



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

136 (19.5.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55995)

General-Anzeiger



(Öffentliche Postzeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzeigen:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Bekanntmachung
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
Für den Inseratenthail:
Karl Kysel.
Korrespondenz und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Mitglied des (südlichen)
Vereins der deutschen
Presse in Mannheim.

Nr. 136. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestunde und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 19. Mai 1893

Die Wählerlisten für die Reichstagswahl

liegen in der Zeit von **Mittwoch, den 17. Mai bis einschließlich Samstag, den 27. Mai, jeweils Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr auf dem Bureau im Rathhaus 1. Stock Zimmer No. 4** zu Jedermanns Einsicht auf.

Versäume Keiner, nachzusehen, ob er in die Liste eingetragen ist, damit er am Tage der Wahl nicht zurückgewiesen werden muß, denn Jeder, dessen Name sich nicht in der Liste befindet, darf seine Stimme nicht abgeben.

Fürstenworte.

Die Gegner der Militärvorlage erheben jedes Mal ein gewaltiges Geschrei, so oft man eine Autorität für die Verstärkung unseres Heeres anführt, während in ihren eigenen Reihen Autoritäten mit einem wahren Terrorismus herrschen. Gilt nicht den Sozialdemokraten das, was Genosse Bebel, sei es in Bezug auf sozialistische, sei es selbst auf militärische Dinge, ausspricht, als unerschütterliches Dogma, haben nicht die Freisinnigen, wenigstens bis ganz vor Kurzem, den Ansichten Eugen Richters diktatorische Gewalt beigegeben, ist nicht den Anhängern derselben Partei die auf wissenschaftlichem Gebiete unbestrittene Autorität Birchows auch eine Autorität auf politischen Gebieten?

Es ist merkwürdig, daß dieselben Leute, während sie an ihre eigenen Autoritäten glauben dürfen, es dem deutschen Volke verargen, wenn es sich in militärischen Dingen auf militärische Sachverständige beruft. Aber wir zweifeln nicht, daß deutsche Volk wird sich seine Ueberzeugung nicht nehmen lassen und seine Autoritäten an der richtigen Stelle suchen.

In erster Reihe unter diesen stehen die deutschen Fürsten. Der Kaiser und die regierenden Häupter der Bundesstaaten sind von Jugend auf Soldaten, sie kennen das militärische Leben durch und durch, sie sind vermöge ihrer bevorzugten Lebensstellung über militärische Dinge auf's genaueste unterrichtet und aus dem gleichen Grunde auch mit den einschlägigen Verhältnissen anderer Staaten vertraut, sie sind von militärischen Rathgebern umgeben, die ihnen neben den eigenen Anschauungen auch abweichende Ansichten aus allen Kreisen vermitteln. Nimmt man noch hinzu, daß die Fürsten mehr als jeder Andere in der Lage sind, die politischen Verhältnisse zu durchschauen, so ist das deutsche Volk berechtigt, ihnen in der gegenwärtigen ersten Zeit ein ausschlaggebendes Wort zuzugestehen. Es hat an solchen Worten nicht gefehlt.

So sprach unlängst der Kaiser zu seinen Generalen auf dem Tempelhofer Felde die unumgängliche Nothwendigkeit der Verstärkung unseres Heeres aus, und was sich auch an verwirrenden Deutungen an diese Rede angelehnt hat, der Kernpunkt derselben war und bleibt die Ueberzeugung, daß wir unser Heer verstärken müssen, wenn wir auf die Dauer die Stellung Deutschlands in Europa behaupten wollen. Ähnlich hat sich der Großherzog von Hessen kürzlich beim Schluß der hessischen Kammer ausgesprochen und in den allerletzten Tagen Großherzog Friedrich von Baden beim Militärfeite in Heidelberg.

Die gegnerische Presse hat zwar bereits den Versuch gemacht, den Worten unseres Landesherren unberechtigter Weise, wenn auch die Fassung derselben auf vorerwähnte Anschauungen einen derartigen Eindruck machen mochte, Deutungen zu geben, die mit deren Sinn nichts zu thun haben. Das bairische Volk weiß, wie sein Fürst über das Wohl Deutschlands denkt und daß seine langjährige Erfahrung und seine Ueberzeugung ihn immer in den Reihen derer wird finden lassen, die für eine Verstärkung unseres Heeres sowohl der Zahl als der Güte der Truppen nach einstehen.

Die letzte Kundgebung aus Fürstentum für die Nothwendigkeit der Militärvorlage ist gestern in Görtlich gefallen. Dort wurde das Kaiser-Wilhelm-Denkmal enthüllt, und als der Festakt vorüber, fand ein Prunkmahl statt, bei welchem der Kaiser nach den telegraphischen Berichten etwa Folgendes erklärte:

Es gelte die Zukunft des Vaterlandes zu sichern; dazu bedürfte es der Erhöhung und Stärkung der Wehrkraft. Er habe die Nation aufgefordert, die Mittel dazu zu bewilligen. Vor dieser ersten Frage, wovon das Dasein des Vaterlandes abhängt, stünden alle anderen Fragen zurück. Was das deutsche Volk auch trennen und die persönlichen Anschauungen in die verschiedenen Bahnen leiten möge, sei bei Seite gesetzt, da es die Zukunft des Vaterlandes gelte. Möge die Laus wie die übrigen Theile der Monarchie treu zu der Dynastie stehen und die gesammten deutschen Stämme fest geschaert um ihre Fürsten stehen. Er trinke auf das Wohl der Laus.

Das deutsche Volk wird diesen Ausspruch seines obersten Kriegsherrn zu beherzigen wissen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Mai.

Wie erinnerlich, machten unlängst die oppositionellen Blätter einen gewaltigen Lärm, als während der Zeit, in welche die Reichstagswahlen fallen, Reserve- und Landwehrübungen angeordnet waren. — Die für Juni angeordneten Übungen der Reserve und Landwehr sind, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, bis Anfang Juli verschoben worden. Sie finden mithin erst nach den Reichstagswahlen statt.

Gegenüber der unpatriotischen Sparsamkeit des verflochtenen Reichstags berührt es angenehm, aus den Kreisen der Bevölkerung Deutschlands heraus opferwillige Stimmen für die Militärvorlage zu vernahmen. Der Vorsitzende des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, Geheimrath Richter, hat den Vereinsvorstand auf den 19. d. nach Berlin zu einer Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag des Vorstandes wegen Hilfeleistung der Eisen-Industrie zur Beschaffung der auf gesetzlichem Wege etwa nicht aufzubringenden Mittel für die Militärvorlage. Je nach Ausfall der Beschlüsse wird eine Generalversammlung einberufen und sowohl der Zentralverband deutscher Industrieller, als auch der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe für die Sache interessiert werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erwähnt das Flugblatt, durch welches die Antisemiten zu einer Volksversammlung auffordern, in der über verschiedene Schandthaten der Regierung und auch über das Verschwinden eines Mädchens Namens Hebwig Weber verhandelt werden soll. Das offizielle Blatt macht dazu folgende Bemerkung, deren Spitze wohl nicht verkannt werden kann: „Auf die Frage, ob die so angekündigte Versammlung wird stattfinden können und wie es möglich ist, daß derartige Einladungen in Berlin verbreitet werden, vermögen wir unseren Lesern Aufschluß nicht zu geben.“

Die Angelegenheit Baumbach-Herbette wird eifrig weiter diskutiert. Baumbach erklärt im „Berliner

Tageblatt“, seine bekannten Aeußerungen in der Berliner Wählerversammlung bezögen sich darauf, daß er im Laufe des verflochtenen Winters zufällig dem französischen Botschafter Herbette begegnet sei, welcher auf eine Bemerkung betreffend die französisch-russische Allianz erwiderte, er (Herbette) glaube nicht, daß man von einer Allianz zwischen Frankreich und Rußland sprechen könne. Der französische Botschafter hat, wie wir bereits gestern erwähnten, erklärt, daß er Baumbach gar nicht kenne. Man darf auf den Ausgang dieser Affaire, bei welcher doch unbedingt einer der Herren der Wahrheit Zwang anthun muß, gespannt sein.

Dem Vernehmen nach hat Deutsch-Logo für das verflochtene Haushaltsjahr 1892/93, für das der Rechnungsabluß jetzt vorliegt, über Erwarten günstige Einnahmen zu verzeichnen. Während der Etatsvoranschlag in Einnahme 116,000 M. betrug, sind thatsächlich ungefähr 220,000 M. vereinnahmt worden. Man hofft von der nunmehr vollzogenen Grenzregelung eine weitere anhaltende Steigerung der Einkünfte.

In der französischen Deputirtenkammer richtete der Abg. de Mahy an die Regierung eine Anfrage über die Lage auf Madagaskar. Er verlangte, daß die Regierung eine energischer Haltung gegenüber der Hova-Regierung annehme, daß sie sich den Uebergriffen der Engländer widersetze und die englischen Kongregationen überwache. de Mahy kam sodann auf die letzte Rede Gladstones über die ägyptische Frage zu sprechen und führte Beschwerde darüber, daß Gladstone das Verhältnis Frankreichs zu Egypten demjenigen der anderen Nationen zu Egypten gleich gestellt habe. — Der Minister des Auswärtigen Develle erklärte, Frankreich werde seine Stellung auf Madagaskar unverändert erhalten und keine Gelegenheit vorübergehen lassen, seine Rechte auszuüben. Zwischen Frankreich und England bestehe keine Schwierigkeit bezüglich Madagaskars. Die madagassische Frage könne mit der ägyptischen nicht verknüpft werden. Die Worte Gladstones hätten lebhafteste Bewegung in Frankreich hervorgerufen. Frankreich habe das Recht, stets den Angelegenheiten Egyptens sein Interesse zuzuwenden. England könne nicht daran gedacht haben, mit allen Erinnerungen an den Antheil, den Frankreich an Egypten genommen habe, zu brechen.

Der Widerstand der Ver. Staaten gegen die Chinesen-Einwanderung scheint vergeblich zu sein. Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, daß das Gesetz, wonach nichtregistrierte Chinesen ausgewiesen werden sollen, mit der Verfassung nicht in Widerspruch stehe, wird voraussichtlich keine praktischen Folgen haben, weil die Ausführung des Gesetzes zu große Kosten verursachen würde und möglicher Weise Repressalien zur Folge haben könnte. Man glaubt, daß die chinesische Gesandtschaft Washington verlassen würde. Dem „Standard“ geht eine Meldung aus New-York zu, der zufolge nach Mittheilungen von Missionaren der Generalgouverneur von Petchili, Ehungtschang gedroht hätte, sämtliche gegenwärtig in China weilenden Bürger der Ver. Staaten auszuweisen. In Kreisen der Kriegsmarine werde die Möglichkeit eines Kriegsausbruches erörtert.

Nach Mittheilungen, die aus Honolulu in San

bebringender Sool, Fichtennadel- und Flussbäder Donau- eschingen zu einem gerne besuchten Kurort. ...

Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 17. Mai. Der Hamb. Corr. meldet: Die nunmehr beendete bakteriologische Untersuchung, an der sich im Auftrage des Professors Dr. Koch auch der Stadtkr. Dr. Weiser aus Altona beteiligte, hat ergeben, daß bei dem am Montag verstorbenen Arbeiter aus Schiffsd. Cholera nicht festzustellen war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 18. Mai. Das Groß. Hoftheatergebäude war heute zur Feier seines vierzigjährigen Bestehens und zur Erinnerung an den vor vierzig Jahren erfolgten Amtsantritt Eduard Devrient's als künstlerischer Leiter der Karlsruher Hofbühne feierlich besetzt. Mittags um 12 Uhr versammelte sich im Foyer des Hoftheaters das gesammte Personal, ...

In Weimar wurde, nachdem früher schon die Theater in Berlin und Hannover vorangegangen, die Oper „Häran“ von Frau v. Bronsart gegeben. Die erste Aufführung nahm einen erfolgreichen Verlauf. Die Verfasserin, die Gattin des General-Intendanten, wurde durch Hervorruf und Kranzspenden geehrt.

Der Wagnerverein zu Amsterdam, der bereits im letzten Winter unter Mitwirkung erster deutscher Sänger den ersten Akt „Walküre“ aufführen ließ, wird nach im Laufe d. M. einen Teil des „Siegfried“ wiedergeben.

Wir haben bereits der Jbsen-Aufführungen gedacht, die sich in London vorbereiten. Von dort wird nun berichtet: Die neugebildete Abgesellschaft wird zwölf Vorstellungen der Dramen ihres Meisters, darunter „Rosmersholm“, „Hedda Gabler“ und „Damen aus See“, veranstalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Mai. Die Reichstags-Öffnung soll ebenfalls vor dem 1. Juli erfolgen. Ein bestimmter

Beschluß liegt, wie schon gemeldet, über den Tag der Eröffnung noch nicht vor und dürfte auch erst nach Vollzug der Hauptmaßnahme gefaßt werden. Der Kaiser will, wie man annimmt, den Reichstag jedenfalls durch eine Thronrede eröffnen.

Berlin, 18. Mai. Aus Posen meldet die „Post“, daß nicht nur Stabowski und Ledochowski, sondern auch der Papst das Eintreten der polnischen Abgeordneten für die Militärvorlage gutgeheißen habe.

Breslau, 18. Mai. Wie die „Schles. Zeitung“ meldet, hat die Intendantur des VI. Armee-corps bei den Magistraten von 17 schlesischen Städten angefragt, ob „gegebenenfalls“ eine Garnison unterzubringen oder rasch vermehrbar sei.

Halle a. S., 18. Mai. Die konservativ „Halle'sche Zeitung“ erfährt aus sicherer Quelle, der Brief des Prinzen Albrecht sei seinerzeit tatsächlich geschrieben worden, aber niemals in die Hände des Adressaten, Generals v. Winterfeld, gelangt, der Brief sei auf dem Wege von Camenz nach Berlin auf eine bisher unaufgeklärte Weise verschwunden.

Brag, 18. Mai. Der Statthalter erhielt telegraphisch die Mitteilung, daß der Landtag auf Grund Allerhöchster Ermächtigung geschlossen sei. (Die beispiellosen Skandalacten der Jungtschechen hatten jede Verhandlung unmöglich gemacht und mit dem jetzt erfolgten Schluß des Landtags haben sie ihren Willen durchgesetzt. Einer ihrer Redner hatte in der Sitzung vom 15. ds. angekündigt, seine Partei werde eher „Alles zerhacken“, als die Verathung über das Trautenauer Kreisgericht dulden.)

Paris, 18. Mai. Der „Politique Coloniale“ zufolge beschloß der Ministerrath, daß General Dabbs demnächst nach Dahome zurückkehren solle, um die Leitung der Expedition gegen den Rest der Streitkräfte des Königs Behanzin zu übernehmen. Der Kammer werde in nächster Zeit eine Creditforderung für diesen Zweck zugehen.

Barcelona, 18. Mai. Gestern Abend brach ein Aufstand aus. Die Volksmenge griff auf mehreren Plätzen und am Hafen die Gendarmen mit Steinwürfen an; die Kavallerie schritt mit blanker Waffe ein; 82 Personen wurden schwer verwundet, eine getödtet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Capstadt, 18. Mai. Aus einem genaueren Bericht des Hauptmanns Francois ergibt sich, daß bei der Einnahme der Feste Hornkrantz von der Besatzung 50 Mann getödtet und 100 verwundet wurden. Witboi, der zu größeren militärischen Unternehmungen unfähig erscheint, ist nach dem Westen geflohen.

Verstümmeltes Schiff.

Ein verunstaltetes Schiff. Daß Wahrheit manchmal seltener ist als Dichtung, dafür liefert auch nachstehendes Beispiel, das bis jetzt nur in der Phantasie des Romanfabelers belagerte Seitenstücke gehabt, aber sich jüngst in der Wirklichkeit abgepielt hat, eine interessante Illustration: die norwegische Bark „Elsa Andersen“, die vor einigen Tagen in den Hafen Salvesson in Texas einlief, brachte im Schlepptau ein höchst seltsam aussehendes Schiff mit, das aus tiefem Meeresgrunde gewaltsam in die Höhe geschleudert wurde, nachdem es mindestens ein halbes Jahrhundert da unten geschwimmert hatte; das alterthümliche Aussehen, das plumpe Takelwerk und verschiedene, was dem Inhalt nach erkennbar ist, lassen keinen anderen Schluß zu. Es ist eine alte englische Brigg, die auf ganz wunderbare Weise wieder unter die Lebenden gekommen ist. Am Nachmittag des 17. März wurde die besagte norwegische Bark von einem Sturm heftig hin und her geworfen. Mithilts wollte ungefähr zwei englische Meilen von der Stelle, wo die Bark sich augenblicklich befand, die See heftig auf, und mehrere hohe Bogen schlugen auch über die Bark. Als die erste Wellenfluth vorüber war, bemerkte man zu allgemeiner Ueberraschung ein Braak, das vorher nicht dagewesen war und nur aus dem Wassergeräusch aufgeworfen sein konnte. Die Offiziere des norwegischen Schiffes interessirten sich lebhaft für das seltsame Fahrzeug, und es wurde Befehl gegeben, an dasselbe heranzufahren. Man sah, daß die Ueberreste des Takelwerks, die Maststumpfe und der ganze Schiffsrumpf sich mit Tausenden von Muscheln überzogen hatte; durch Blüscheln und andere angehängte Gegenstände waren auch die Decke, die das Fahrzeug zum Sinken gebracht haben mußten, völlig verstopft. Die Matrosen, die in einem Boot abgeschickt wurden, um das Braak zu besichtigen, fanden, daß der Kiel und die unteren Verdecke wasserdicht waren. Der Backraum war nebst dem größten Theil des Inbaldes gänzlich zerstört; wahrscheinlich hatten Bewohner der Tiefe die meisten Frachtgüter verschlungen. In dem Raume, der offenbar der Schlafraum des Capitans war, fand man mehrere eisenschlagene Risten, die der Salzluth Widerstand geleistet hatten; als man sie jedoch öffnete, fand man, daß der ganze Inhalt bis auf ein ledernes Handtäschchen in eine Art Papierbrei verwandelt war. Das Täschchen war so hart geworden, daß man es mit der Art aufspalten mußte und dann fielen eine Anzahl goldener Guineen vom Jahre 1808 im Gesammtbetrage von über 5000 Dollars heraus, auch mehrere goldene Uhren und ein mit edlen Perlen besetzter Brustkragen lagen darin, doch waren diese Gegenstände ganz schwarz geworden. Nachdem man das Wasser völlig ausgepumpt hatte, fand man im Schiffe noch drei Skelette, zwei von Männern und eins von einer Frau, die im Leben fast 7 Fuß hoch gewesen sein muß. Eines der männlichen Skelette hatte eine Goldkette am Halse, an welcher ein silbernes Crucifix und noch etwas hing, das ein Rosenkranz gewesen zu sein scheint.

Briefkasten.

Weinheim. Wie in anderen Redaktionen, so herrscht auch auf der unsrigen der Grundsatz, von anonymen Zuschriften keine Notiz zu nehmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 18. Mai. An der heutigen Börse notirten Verein chem. Fabriken Vorzugs-Aktien 142 G., Anilinfabrik 888 G., Hofmann & Schötenfabr 79 P., Zellstofffabrik Waldhof 212 ds.

Frankfurter Mittagsbörse vom 18. Mai.

Auf beruhigender Londoner Meldungen (die Bank von England hat den noch aufrecht stehenden australischen Banken ihre Unterstützung zugesagt) und starke Regenschälle, namentlich in Oesterreich-Ungarn, eröffnete die heutige Börse in befestigter Haltung. Der gestrige Rückgang ries Bedenklichkeit hervor, so daß ein Theil der letzten Cours-Verluste heute heringekehrt werden konnte, ungeachtet sich die guten und schätzbaren Meldungen ungefähr die Waags halten. Dagegen regten fallende Getreidepreise und Intervention der kais. Bank in Berlin an, so daß die Stimmung im Ganzen etwas beruhigter dar-

steht. Nach sehr häufigen Schwankungen konnten in der Nachbörse die höchsten Tagescoursse nicht behauptet werden. Von Montanactien Kohlenwerke ziemlich fest, Laura dagegen 1 1/2 pCt. unter gestern Mittag. Von Industriactien Nordb. Lloyd auf Cholera-Dementi befestigt, Badische Anilin, Höchstler und Zellstoff Waldhof ca. 2 pCt. gestiegen. - Privat-Disconto 3 pCt. Frankfurter Effecten-Societät v. 18. Mai, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 274 1/2, Disconto-Kommandit 182,65, Nationalbank f. Deutschl. 112,40, Berliner Handelsgesellschaft 189,70, Darmstädter Bank 186,80, Deutsche Bank 186,60, Dresdner Bank 142,40, Banque Ottomane 115,50, Lombarden 81 1/2, Mittelmeer 100,60, Meridionalactien 181,80, Silber-Büchen 189,20, Ungar. Kronenrente 81,70, Ungar. Goldrente 95,05, Sproz. Portugiesen 22,20, kleine Stücke 22,45, 4 1/2 pCt. do. 81,20, 4 1/2 pCt. do. Tabak 70,50, Spanien 65,20, Ottom. Post-Oblig. 95,75, Sproz. Griechen 51,80, Sproz. do. 58, Sproz. Argentinier 50, 4 1/2 pCt. do. innere 40,50, do. äußere 42,10, 4 1/2 pCt. Buenos-Ayres 63,50, Sproz. Mexikaner 77,50, Sproz. do. 24,50, Bah. Anilin 389, Nordb. Lloyd 118,80, La Beloe 84,40, Alpine 42,50, Bochum 119, Concordia 82, Gelsenkircher 186,20, Harpener 194, Hibernia 105,50, Laura 100,80, Gott-hard-Aktien 156,80, Schweizer Central 116,80, Schweizer Nordost 109,50, Union 74,60, Jura-Simplon 55,90, Sproz. Italiener 91,20.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste. Lists prices for various types of grain and flour, including 'Weizen pflüg. neu', 'Roggen pflüg. alt', 'Hafer', and 'Gerste'.

Weizen, Roggen und Hafer preishaltend. Gerste unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. Mai. Weizen per Mai 17,05, Juli 17,10, November 17,50. Roggen per Mai 15,40, Juli 15,50, Nov. 15,70. Hafer per Mai 16,00, Juli 16,10, Nov. 15,10. Mais per Mai 12,10, Juli 11,55, Nov. 12,10 M. Tendenz: flau. Infolge niedrigeren amerikanischen Offerten war die Tendenz eine recht flau und fanden in Weizen und Roggen sehr lebhaft Umsätze zu ca. 2 Markt per 1000 Kilos billigeren Preisen statt. Hafer und Mais ebenfalls mäßig und ziemlich Berkehr.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 18. Mai.

Table with 3 columns: Monat, Weizen, Mais. Lists monthly prices for wheat and corn in various units.

Mannheimer Hafenverkehr vom 17. Mai.

Table with 4 columns: Schiff, von, nach, Tonnage. Lists ship arrivals and departures from Mannheim harbor.

Vom 18. Mai.

Table with 4 columns: Schiff, von, nach, Tonnage. Lists ship arrivals and departures for the 18th of May.

Philadelphien, 17. Mai. (Drahtbericht der Ned. Star)

Eine Antwerpen. Der Dampfer „Pompholonia“, am 8. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Wasserstandsnotizen vom Monat Mai.

Table with 7 columns: Station, Datum, Bemerkungen. Lists water level data for various stations along the Rhine river.

Pfaff Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3. Advertisement for Pfaff sewing machines.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

1115

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Dampfmaschinen

mit Ventilsteuerung, Patent Hartung, Schiebersteuerung und Drehschieber-Steuerung. — Vorzüglichste Ausführung. Den besten Maschinen ebenbürtig. — Ia. Referenzen. — 7789

Nordhäuser Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei,
Schmidt, Kranz & Co.,
Nordhausen (Harz).

Dampfkessel aller Systeme. Eismaschinen. — Transmissionen. — Kippwagen. — Hartguss. — 300 Arbeiter. Prompte Lieferung.
Vertreter: Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.



Wir sind stets elegant und modern gekleidet, weil wir unsere Garderobe aus dem
Wiener Confections-Haus
von 1858
Bytinski & Cie.,
E 3, 1 (Planke)
beziehen.

500 Stück Anzüge von Mk. 15—45.
200 „ „ Paletots „ 10—40.
2000 „ „ feiner- und Gürtel-Joppen.
Reife-tücher, Gavelots, Stand-Mäntel
und eine colossale Auswahl in
Knaben-Kleider.

Gelegenheitskauf.
Sophie Link's
Damen-Mäntel-Stablifement
Größtes Lager am Plaz
empfiehlt vorgeschrittener Saison wegen sämtliche vorhandene enorme Vorräte der neuesten Formen und Stoffen zu
40 pCt.
ermäßigten Preisen. 9286
Q1, Sophie Link Q1, I
Breitestraße. Ekladen.

Odor's Zahn-Crème
Marke Lohengrin
Odor's Zahn-Crème
muss zur Reinigung der Zähne und der Mundhöhle angewendet werden, will man sich den Besitz
schöner und weisser Zähne sichern, will man Zahnleiden und vorzeitigem Zahnverlust mit Erfolg vorbeugen.
Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) ist das erste, völlig unschädliche und bestwirksamste antiseptische Zahnreinigungsmittel der Gegenwart. — Preis 60 Pfg. per Glasdose in Parfümerien, Droguerien und Apotheken erhältlich. — Alleinige Fabrikanten: 5344
DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Möbellager
von 1886
J. Schönberger.
L. 13 in der gold. Straße T. 1, 13.

Hôtel Bellevue Heidelberg.
Table d'hôte um 1 Uhr à M. 3.
Souper um 7½ Uhr à M. 2. 9711

Modes.
Saison-Ausverkauf.
Um mit meinen Saison-Neuheiten, welche in größter Auswahl eingetroffen sind, schnell zu räumen, habe ich dieselben, sowie mein ganzes Lager dem
Ausverkauf
ausgesetzt.
Besonders empfehle garnirte und leere
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte
in geschmackvoller eigener Ausführung, bei hervorragender Güte der Zuthaten.
Florentiner Hüte
Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Lina Kaufmann, F 2, II, neben der
Hüte und Federn werden zum Waschen u. Jaconniren angenommen, auch eigene Zuthaten verwendet. 9184

Empfehlung.
Meine herzlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Trodenapparat ist in 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlichst ein. 8504
Frau Waser Wittwe.
Bügeln.
auch Manbügel u. Wangen von Händen, Kragen, Vorhängen, Kleidern u. Wäsche wird billig und sofort besorgt. 9640
Frau Müllig, D. 6, 12, 2 Stadtkorberhaus.
Parquetböden werden gut u. billig gemischt. 8874
E 7, 5, parterre.

Das beste u. billigste
Mischbier liefert frei ins Haus H 7, 6b M. Heidenreich H 7, 6b
Wiener, Spitzer- und Eichbaumbier und bietet um geneigte Aufträge. 9304
3 Meter 1. blau, Chéviot
3 braun od. schwarz
zum Anzuge für 10 R. versendet franco gegen Nachn. 3. Büttgen's,
Luchfabrik, Kunden bei Nachn. An-
erkennung vorzuz. Bezugnahme. 7434
M 4, 1. M 4, 1.
Möbel- & Tapeziergeschäft
von Jean Lotter
empfiehlt verschiedene Divane und Polsterarmaturen in Velude; letzter Kastenmöbel für vollstän-
dige Zimmer-Einrichtungen und Dekorationen zu äußerst billigen Preisen. 9249
Zum Waschen und Bügeln wird Netz angenommen. Prompte und gute Bedienung. 9513
D. 1, 2, 4. Stadtk.

Massot & Werner
B 1, 7a, Telefon 239.
Größtes Lager in kompletten Badereinrichtungen, Fuß-, Schwamm- und Sitzbadewannen etc. 8430

Der Ausverkauf
der Konkursmasse M. Halbreich, H 1, 7
beginnt Sonntag, den 14. ds. Mts. und werden die vorhandenen
9886
**Kurz- & Manufactur-
Waaren**
aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.
Unser Magazin & Comptoir
befindet sich von heute ab im eigenen Hause 9604
G 7, 13.
Mannheim, den 16. Mai 1893.
Renschler & Heim.

Pianoforte-Handlung
von
A. Donecker, B 1, 4
empfiehlt Pianinos, Flügel, Harmoniums etc. neu und gebraucht, in grosser Auswahl, zum Kaufen und Mieten. 9177
Oelgemälde moderner Meister.
Mannheim.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Freitag, 89. Vorstellung
den 19. Mai 1893. im Abonnement B.
Neu einstudiert:
Spielt nicht mit dem Feuer.
Hauptrolle in 3 Akten von G. zu Hüllig.
(Regie: Der Intendant.)
Heinrich Winteb, Advokat Herr Nieper.
Theres, seine Frau. Frä. Mittel.
Gottfried Euber, ihr Bruder, Seemann Herr Wsch.
Doktor Keller Herr Jacobi.
Nestchen, seine Frau, Theresens und
Gottfrieds Tante. Frau Jacobi.
Winken, ihre Tochter. Frä. Schäfer.
Alles von Wolben, Heinrichs Mündel. Frä. Loden.
Tappé, Heinrichs Schreiber. Herr Bauer.
Der der Handlung: Eine Prodimstalt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 21. Mai 1893. 90. Vorstellung im
Abonnement B.
Dritter Tag des Bühnenspiels:
„Der Ring des Nibelungen.“
Götterdämmerung.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.
Montag, den 22. Mai 1893. 91. Vorstellung im
Abonnement A.
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Schiller.
Anfang 6 Uhr.